

15-12-27 1. So n. Weihnachten Johannes 1,1-14 Es werde Licht

Liebe Gemeinde!

Jedes Jahr wird das "Wort des Jahres" gewählt. Vielleicht haben Sie gehört, was dieses Jahr auf die ersten drei Plätze kam:
"Flüchtlinge; Je suis Charlie und Grexit"

Was ist Ihr Wort des Jahres 2015?
Gab es ein Wort, das jemand sagte. das Ihnen besonders gut getan hat? Das besonders getroffen hat? Das sie verletzte?

Es werden so viele überflüssige Worte produziert...
Manche Wörter aber verändern die Welt:

Hitlers: Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!

Denken wir an den Sekretär des Zentralkomitees der DDR, Günter Schabowski, der mit seinen Worten versehentlich die Mauer öffnete. er verkündete, dass es jedem Bürger der DDR möglich gemacht werden sollte, über Grenzübergangspunkte der DDR auszureisen. Auf die Nachfrage, ab wann das gelten solle, sagte er nachdem er verwirrt in seinen Zetteln herum suchte: "Das trifft nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich"

Wir ahnen, dass auch die Worte von Angela Merkel "Wir schaffen das!" von weitreichender Bedeutung waren. Das Time Magazin schreibt deshalb über sie: "Die Pfarrerstochter Angela Merkel hat Gnade wie eine Waffe eingesetzt. Man kann ihr zustimmen oder

nicht, aber sie hat sich nicht für den einfachen Weg entschieden." Deshalb wurde Angela Merkel vom Time Magazin zur Person der Jahre gekürt.

In unserem Predigttext geht es um das Wort, das alles ändert, das an Weihnachten Gestalt angenommen hat.

Jo 1,1-14

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. 6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. 7 Der kam zum Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, damit sie alle durch ihn glaubten. 8 Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Mächtiges Wort

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer. Wörtlich heißt es, dass "Tohuwabohu" geherrscht habe. Wüst und leer und finster war es.

Und Gott sprach: "Es werde Licht!" Und es ward Licht.

Im Anfang war das Wort.

Am Anfang war dieses Wort.

Und das Tohuwabohu, das heillose Durcheinander, wich.

"Es werde Licht!" Und es ward Licht.

Gottes Wort ist anders als unsere Worte.

Wenn wir etwas sagen, dann heißt das noch lange nicht, dass etwas passiert.

Wieviele graue Haare haben Lehrer und Eltern auf dem Kopf, weil Schüler und Kinder nicht tun, was sie sagen:

Lernt die Vokabeln gut! Spiel nicht so viel mit dem Handy!

Wenn wir etwas sagen, heißt das noch lange nicht, dass es passiert.

Gottes Wort ist ein mächtiges Wort. Es hat die Macht, zu verändern, zu tun, was Gott will.

Abraham hat erlebt, wie Gott ihn ins versprochene gelobte Land geführt hat. Mose hat erlebt, wie Gott das Meer teilte. Die Jünger haben erlebt, wie ER den Stein vom Grab wälzte.

*Mein Wort, sagt Gott, wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.
Jes 55,11)*

Auch unsere Mütter und Väter und auch wir haben das erlebt und das ganz gewiss nicht nur an sonnigen Tagen. Gerade auch in den Stürmen, in Leid und größter Not.

Gottes Wort nimmt Gestalt an

Es werde Licht.

Vielleicht steckt in diesem ersten Wort Gottes alles. Vielleicht müssen wir uns nur das merken, dass Gott sprach: *Es werde Licht!*

Wir können sicher sein: Es wird Licht werden in allem, was dunkel um uns ist.

Weil Gott sprach, es werde Licht, darum sahen die Hirten in jener Nacht Licht, darum sahen die Könige den Stern.

An Weihnachten, so unser Predigttext, hat Gottes Wort Gestalt angenommen.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

Jesus ist eine Lichtgestalt. In Jesus begegnete den Menschen dieses Licht, das das heillose Chaos, das Tohuwabohu beendet. In ihm zeigt Gott uns sein Gesicht.

Die Hirten sahen es, sahen, wie Gott gnädig auf sie schauten, sahen sein Licht - und das hat alles verwandelt.

Sie, die ich mir als schweigsame Männer vorstelle, die oft lange allein waren und mit niemandem sprachen, sie hielten plötzlich Reden. Große Reden vom Größten, das man sich denken kann.

- Alle, die es hörten staunten. Konnten nur staunen, wie ihre Augen leuchteten.

Das Licht, die Liebe Gottes hat in Jesus Gestalt angenommen: Dieses Licht war so hell, dass es alle, die Jesus begegnet sind verwandelte, Es zerriss die Blindheit der Blinden. Ließ die Lahmen aufspringen und gehen - auf neuen Wegen, dem Leben entgegen.

Dieses Licht ging den Dämonen an den Kragen, dass sie sich nur verkriechen konnten, ausfahren.

So hell ist dieses Licht.

So hell, dass es hoffentlich auch unsere Blindheit zerreißt uns Beine macht, neue Wege zu gehen, dass es selbst die Dämonen austreibt, die die Seelen der Kindersoldaten im Würgegriff halten.

Und die Finsternis hats nicht ergriffen

Was für ein helles Licht, das da in Bethlehem Gestalt angenommen hat.

- *Aber die Finsternis hats nicht ergriffen!*

Wie kann das sein?

Muss uns das nicht zum Zweifeln bringen?

Stimmt es, dass Gott da ist, dass seine Liebe da ist, wenn die Finsternis *auch noch, trotzdem noch* da ist?

Hinter dem Licht der Krippe und der Weihnachtsbäume sehen wir das Dunkel der Welt: Die Terroranschläge, die Kriege, die Verlogenheit, Waffengeschäfte, Kampf ums Öl, um die Macht. Warum duldet das Licht Gottes diese Finsternis? Warum lässt Gott das Leid zu? Warum lässt er zu, dass Menschen ihn nicht aufnehmen und sich gegen ihn entscheiden?

Ein Leben lang versuchen wir es zu verstehen. Und doch bleibt die Antwort für uns im Dunkeln. Wir können nur ahnen, dass das alles irgendwie auch mit SEINER Liebe zu tun hat. Dass ER das Böse zulässt, weil Liebe dem Gegenüber Freiheit lässt, dass Gott uns nicht wie Marionetten fernsteuert, sondern uns zu seinem Ebenbild geschaffen hat - frei.

So frei, dass wir uns sogar gegen ihn zu entscheiden können.

Sein Wort wird nicht leer zurückkommen

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe.

Wahrscheinlich beschreiben diese ersten Worte der Bibel nicht nur, was damals, am Beginn der Schöpfung war. Sie beschreiben auch, wie es in uns oft aussieht, das heillose Durcheinander, das Chaos, das in uns herrscht.

Da ist so viel wild durcheinander in uns: Glaube, Zweifel, Gutes, Böses, Guter Wille, Müdigkeit, Liebe, Hass. - Tohuwabohu.

Es ist finster auf der Tiefe unserer Seele.

Aber, die Engel haben an Weihnachten gesungen.
Sie haben zurecht gesungen:
"Fürchtet euch nicht!" So ihre Botschaft!
Fürchtet euch nicht - trotz allem, was da in euch ist
an Not und Sorgen und Chaos.
Der Heiland ist geboren.
Das Licht der Welt!

Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.
Es ward Licht über den Fluten damals.
Und es wird Licht werden über den Fluten deiner
Seele.

Drum geh freudig, wie die Hirten damals.
Geh mit dem Glanz der Hoffnung in den Augen.

Sein Wort verändert alles - du wirst es erleben!

Er der im Anfang sprach, Licht soll aus der Finsternis
hervorleuchten, ER wird auch Licht in deine
Finsternis bringen.

An Weihnachten haben wir sein Wort vor Augen:
Es werde Licht!

Ach, wenn es für uns zum Wort des Jahres 2016
werden könnte.
Zum Wort des Lebens!
Amen.